

Lebenshilfe-Stiftung appelliert an Politik

Beiratsvorsitzender plädiert für mehr finanzielle Unterstützung für Angebote der offenen Hilfen



Führungskräfte der Lebenshilfe treffen sich mit dem Stiftungsbeirat im Edith-Mühlschlegel-Haus. Erstmals dabei ist Alt-OB Wolfgang Gerstner (Fünfter von rechts). Foto: Jan Meier

Baden-Baden (red). Mit einer Spende über 60.000 Euro will die Stiftung der Lebenshilfe der Region Baden-Baden – Bühl – Achern Menschen mit Behinderung im Landkreis Rastatt, dem Stadtkreis Baden-Baden und im nördlichen Ortenaukreis ermöglichen, zu bezahlbaren Preisen Einzelassistenten zu erhalten und an Gruppenangeboten teilnehmen zu können. „Wir wollen Teilhabe und damit eine vielfältige Gesellschaft in einem schwieriger werdenden gesellschaftlichen Umfeld stärken“, wird der Beiratsvorsitzende der Stiftung Klaus Muttach in einer Pressemitteilung der Lebenshilfe Mittelbaden zitiert.

„Viele Angehörige leisten Enormes bei der Betreuung.“

Klaus Muttach, Stiftungsbeiratsvorsitzender

Zu Beginn der Sitzung im Edith-Mühlschlegel-Haus in Baden-Baden nahm der Beirat ein neues Mitglied auf: Baden-Badens Alt-Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner. „Nachdem ich als Oberbürgermeister private Spender gewinnen konnte, die maßgeblich zur Realisierung des Edith-Mühlschlegel-Hauses und des CAP-Marktes in Sandweier beitrugen, freue ich mich, die wertvolle Arbeit der Lebenshilfe jetzt ehrenamtlich zu unterstützen“, wird Gerstner zitiert.

Bereichsleiterin Melanie Hartmann führte durch die Räume des Schulkindergartens. Sie erläuterte das pädagogische Konzept, bei dem auf die Bedürfnisse der 70 Kinder mit den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung und Lernen eingegangen wird. Es wurden aber auch die täglichen Herausforderungen diskutiert.

Die Geschäftsführerin der Lebenshilfe, Kirstin Keller, erklärte, dass sich das Leistungsangebot der

Offenen Hilfe aus mehreren ambulanten Hilfen zusammensetze. Dazu gehören unter anderem die Schulbegleitung, Hilfen zur Stärkung der Erziehungsfähigkeit und die familienentlastenden Dienste. Letztere sollen Angehörige von Menschen mit Behinderung entlasten, wenn Betreuungspersonen freie Zeit zur Erledigung ihrer Angelegenheiten oder zum Krafttanken benötigen. Ein Hauptziel sei, dass Menschen mit Behinderung in ihren Herkunftsfamilien verbleiben können. Im vergangenen Jahr seien 5.759 Stunden Einzelassistenz zur Entlastung von Angehörigen geleistet worden. Jan Meier, Teil des Leitungsteams der offenen Hilfen, erläuterte, dass die Lebenshilfe Baden-Baden – Bühl – Achern bei Gruppenangeboten, Tagesausflügen und Urlaubsangeboten 2025 insgesamt 3.000 Teilnahmen verzeichnen konnte. Diese Angebote seien sehr zeitintensiv, weswegen sie nur durch Engagement von Ehrenamtlichen möglich seien.

„Viele Angehörige und ihre Familien leisten über Jahrzehnte hinweg Enormes bei der Betreuung ihrer Familienmitglieder mit Behinderung. Uns ist es eine Herzensangelegenheit, diese mit unserem Leistungsangebot weiterhin zu entlasten und Menschen mit Behinderung Freude mit unseren Angeboten zu schenken. Deshalb müssen die Teilnehmerbeiträge bezahlbar bleiben“, so Stiftungsbeiratsvorsitzender Klaus Muttach. Mit der daraus resultierenden Spende verbinde die Stiftung die Erwartung, dass Land, Landkreise und Stadtkreise weiterhin ihren finanziellen Beitrag für Angebote der offenen Hilfe leisten. In Zeiten eines rauerer Klimas gerade gegenüber Minderheiten seien die Politiker gefordert, Flagge für eine menschliche Politik zu zeigen, damit die Würde jeder und jedes Einzelnen durch die Möglichkeit zur Teilhabe geschützt wird, so Muttach.